

# Sioptica Jena findet Kooperationspartner in Taiwan

Das 2013 gegründete Unternehmen ist auf Sichtschutzfilter für Displays spezialisiert. Unter dem Namen „sioCCurity“ könnte eine weiterentwickelte Lösung bald in Serie gehen.



*Ein LCD-Display mit dem hier gerade deaktivierten Filter gezeigt von einer Sioptica-Mitarbeiterin.  
Foto: Sioptica*

**Jena. „Das ist für uns ein sehr großer Schritt vorwärts.“ Markus Klippstein ist euphorisch. Gestern konnte der Jenaer das taiwanesisches Unternehmen Datalmage als Kooperationspartner seiner Firma Sioptica bekanntgeben.**

Beide bringen nun gemeinsam ein Display auf den Markt, das die Spezialität von Sioptica enthält: einen Sichtschutzfilter, der ungebetene Mitleser fernhält. Davon schwärmt laut Sioptica-Mitteilung auch Datalmage-Chef Phil Yu. Die Technologie biete den Kunden einen großen Mehrwert und stelle für Datalmage einen Wettbewerbsvorteil dar. „Wir freuen uns darauf, die Technologie auf den Markt zu bringen.“

Auf der Cebit 2014 hatte Sioptica zum ersten Mal einen solchen Filter präsentiert. Damals noch mit einer passiven Technologie, die einen „Privacy-Mode“ ohne Stromverbrauch und mit einem hellen Bild ermöglichte. Allerdings zu Lasten der Auflösung und der Farben. Diese Software-gesteuerte Lösung „siOSwitch“ gibt es weiter, für die Anwendung an Bezahlterminals reiche sie völlig aus, sagt Klippstein. Da es verstärkt den Kundenwunsch nach voller Auflösung und Farbe gab, entwickelte Sioptica nun den Aktiv-Filter „sioCCurity“. Er arbeitet per Hardware-Schaltung und schränkt auf Knopfdruck den Betrachtungswinkel von LCD-Bildschirmen ein.

Gemeinsam mit Datalmage hat Sioptica ein 7-Zoll-Display mit integriertem umschaltbaren Sichtschutzfilter entwickelt. Es wird nächste Woche auf dem Mobile-World-Congress in Barcelona und auf der Messe „Embedded World“ in Nürnberg vorgestellt. Einsatzmöglichkeiten sind unter anderem Bezahlterminals, mobile Endgeräte und andere Anwendungen.

Klippstein spricht von einer Entwicklungs- und später auch von einer Produktionspartnerschaft. Geplant sei, dass die Taiwaner per Lizenz die Jenaer Technologie verwenden dürfen. Die Serienproduktion werde sicherlich innerhalb des nächsten Jahres anlaufen, hofft Klippstein. Wichtig sei, dass man sich nun „einen guten Promoter geangelt“ habe. Mit Datalmage erhalte man Zugriff auf Produktionskapazitäten und zusätzliche Vertriebskanäle.

Sioptica war 2013 von Markus Klippstein, dem Malaysier Ambrose Peter Nari und dem Inder Ravi Srivastava gegründet worden. 2015 stieg eine Beteiligungsgesellschaft der Constantia Industries AG Wien ein.

„Es geht uns gut. Die Investoren haben uns finanziell gut ausgestattet“, sagt Klippstein. Durch Prototypen und Sonderprojekte seien erste Jahresumsätze im unteren sechsstelligen Bereich erzielt worden.